

# HAUS BERGHOF

Soziale Betreuungsgemeinschaft  
**Miksch & Partner**  
GmbH & Co. KG



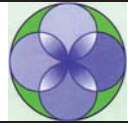
Einrichtung für chronisch mehrfach beeinträchtigte Alkoholranke



## Jahresbericht 2010

**Haus Berghof**  
Hallwanger Weg 23  
72290 Loßburg-Betzweiler  
Tel. 07455/671  
Fax 07455/8048  
[info@berghof-betzweiler.de](mailto:info@berghof-betzweiler.de)  
[www.berghof-betzweiler.de](http://www.berghof-betzweiler.de)





## ***Inhaltsverzeichnis***

### ***1. Vorwort***

### ***2. Die Einrichtung***

#### **2.1. Räumliche Struktur des Hauses**

#### **2.2. Adaptionshaus Haus am Erlenbach (AWG)**

##### **2.2.1. Verweildauer der Bewohner im Adaptionshaus**

#### **2.3. Ambulant Betreutes Wohnen**

##### **2.3.1. Das Jahr 2010 im ABW in Zahlen**

#### **2.4. Das Mitarbeiterteam**

### ***3. Das Jahr 2010***

#### **3.1. Veränderungen auf konzeptioneller Ebene**

#### **3.2. Veränderungen im organisatorischen Bereich**

#### **3.3. Veränderungen im personellen Bereich**

#### **3.4. Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit**

##### **3.4.1. Teilnahme an der „Dorfputzete“**

##### **3.4.2. Bewohnerfreizeit**

##### **3.4.3. Dorfturnier, Nikolausmarkt**

### ***4. Das Jahr 2010 in Zahlen***

#### **4.1. Kostenträger nach Landkreisen**

**Entlassungen/Aufnahmen und Vorstellungsgespräche**

**Einweisende Institutionen**

**Entlassungsformen und -orte**

#### **4.2. Verweildauer**

**Altersstruktur**

**Verteilung von Frauen und Männern**

#### **4.3. Familienstand**

#### **4.4. Gesetzliche Betreuung**

#### **4.5. Rückfälle**

#### **4.6. Hilfebedarfsgruppen**

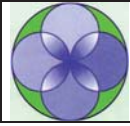
#### **4.7. Arbeitsbereiche**

#### **4.8. Rückfallprävention, Suchtgruppe**

### ***5. Ausblick***

### ***6. Impressionen vom Haus Berghof***

### ***7. Leitbild***



## **1. Vorwort**

Nach dem Aussetzen unseres Jahresberichts für 2009, können wir Ihnen für das Jahr 2010 in gewohnter Weise einen Jahresrückblick bieten.

Frau Rüsing kam im Frühjahr, nach langer Krankheit, wieder zurück an ihren Arbeitsplatz, der Gesamtleitung im Suchtbereich.

Sie hatte allen Grund sehr stolz auf ihre Mitarbeiter zu sein, denn es ist nicht selbstverständlich, dass Teams, bei einer Einrichtung in dieser Größenordnung (46 stationäre Plätze, 30 Ambulant Betreute Wohnplätze (ABW), mit insgesamt 28 Mitarbeitern), Leitungsfehlzeiten so selbstverständlich und gut managen.

Dazu gehört eine unterstützende Geschäftsleitung (Herr Nübel), ein engagiertes Bereichsleiterteam (Frau Bürkner, Herr Grünig und Herr Horn), sowie Mitarbeiterteams, die gewohnt sind, selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.

Frau Rüsing bedankt sich an dieser Stelle für das Engagement und die gute Arbeit des Gesamtbereichs Sucht!

Seit Ende 2009 wurde unsere Außenwohngruppe (AWG) „Haus am Erlenbach“ neu konzeptioniert. Grund dafür war der Wunsch des ABW-Teams, die Bewohner intensiver und zielgerichteter auf einen Auszug vorzubereiten.

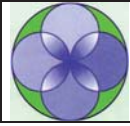
Die ehemalige Trainingswohngruppe im Haus Berghof (fünf Plätze), die nun nicht mehr in der alten Form (Adaptions-WG) benötigt wurde, konnten wir ebenfalls einer Neuentwicklung zuführen. Wir richteten eine Förderwohngruppe für kognitiv sehr schwache CMA-Klientel ein.

Ebenfalls verändert wurde die Leitungsstruktur des Suchtbereichs. Statt einer stellvertretenden Leitung gibt es nun drei Bereichsleitungen (der Bereich ABW und Adaptionshaus am Erlenbach – Herr Horn, der Pädagogische Bereich im Haus Berghof - Herr Grünig und der Medizinische Bereich im Haus Berghof - Frau Bürkner).

Zum Jahresbeginn zog unsere Werkstatt (ehemalige Arbeitstherapie Sulzberg) in großzügigere Räumlichkeiten (ca.1000qm) nach Loßburg-Walde um. Dort fand auch unsere hausinterne Holzwerkstatt nun adäquate Räumlichkeiten. Direkt im Nebengebäude der Werkstatt konnten drei Wohnungen mit sechs Plätzen für das Ambulant Betreute Wohnen angemietet werden.

Uns freute besonders, dass zu Beginn des Jahres unser Träger ein Haus in der Ortsmitte von Betzweiler kaufte und sehr ansprechend renovierte. Hier bezog die Ergotherapie aus dem Haus Berghof neue, großzügige Räumlichkeiten im Erdgeschoss. Zusätzlich konnten noch zwei Wohnungen mit vier Plätzen für das Ambulant Betreute Wohnen zur Verfügung gestellt werden.

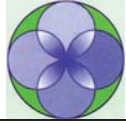
Im personellen Bereich konnten wir im Jahre 2010 auf eine gewohnte Konstanz zurückblicken. Es konnten an der Mitarbeiterweihnachtsfeier wieder vier Mitarbeiter für 10-jährige Zugehörigkeit im Unternehmen geehrt werden.



Im Juli 2010 wurde im Verwaltungsbereich der Betriebswirt, Herr Mückstein, zur Unterstützung von Herrn Nübel, als Assistent der Geschäftsleitung, eingestellt. Ebenfalls im Juli erhielt das Team, des expandierenden Bereichs des Ambulant Betreuten Wohnens, durch Herr Nils Hoffmann (Heilerziehungspfleger und Dipl.-Sozialpädagoge (BA)), Verstärkung.

Wir hoffen Ihnen einen ersten Eindruck von den vielfältigen Veränderungen innerhalb unseres Suchtbereichs gegeben zu haben, und dass Ihr Interesse geweckt wurde, auch den Rest des Jahresberichts zu lesen. Dort finden Sie noch ausführlichere Informationen, zu den oben aufgeführten Themen, sowie statistische Zahlen.

Astrid Rüsing  
Gesamtleitung Sucht



## 2. Die Einrichtung

Das Haus Berghof ist eine sozialtherapeutische Einrichtung für chronisch mehrfach beeinträchtigte alkoholranke Menschen in Betzweiler. Betzweiler, seit 2007 ein Ortsteil von Loßburg, ist ein staatlich anerkannter Erholungsort mit ca. 1500 Einwohnern und liegt am Ostrand des Schwarzwaldes.

Im Haus Berghof werden primär chronisch alkoholabhängige Frauen, Männer und Paare aufgenommen. Diese wohnen in zwei Wohngruppen und einer Förderwohngemeinschaft. Während in den Wohngruppen elementare lebenspraktische Fertigkeiten reaktiviert werden, verfolgt die Förderwohngemeinschaft das Ziel einer individuellen Förderung alltagspraktischer Fähigkeiten, wie z.B. waschen, kochen und putzen sowie die Stärkung allgemeiner sozialer Kompetenzen kognitiv „schwächerer“ Bewohner.



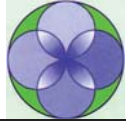
### 2.1 Räumliche Struktur des Hauses

Die Einrichtung bietet Raum für 36 Bewohner, aufgeteilt in drei Wohngruppen mit 16 Plätzen (12 Einzelzimmer, ein Doppelzimmer und ein Paarzimmer), 15 Plätze (11 Einzelzimmer und zwei Doppelzimmer) und fünf Plätze (zwei Zweibettzimmer, ein Einzelzimmer). Die Zimmer sind möbliert, die Möbel können jedoch teilweise durch eigenes Mobiliar ersetzt werden. Zehn Einzelzimmer und



zwei Doppelzimmer sind mit Nasszellen ausgestattet, weitere Bäder und Toiletten befinden sich auf den Stockwerken. Die einzelnen Etagen verfügen jeweils über eine Küche und einen Essbereich. Im Erdgeschoß befinden sich das Foyer mit Sitzecke und Telefon, ein neu gestaltetes Bewohner-Wohnzimmer und ein Gruppenraum, Kicker und Dartscheibe, Verwaltungsräume

(Sekretariat, Sozialdienst, Einrichtungsleitung), Nachtbereitschaftszimmer, Küche, ein großer Aufenthaltsraum (Bibliothek und Cafeteria) und die Waschküche. Im 3.OG befinden sich ein Ausweichzimmer und ein weiteres Zweibettzimmer, das zur Wohngruppe im 2. Stock gehört. Die Förderwohngemeinschaft befindet sich in einem abgeschlossenen Teil des Hauses und verfügt über einen größeren Wohn- und Essraum, sowie Küche, Bad und Toilette.



## 2.2 Adaptionshaus Haus am Erlernbach (AWG)



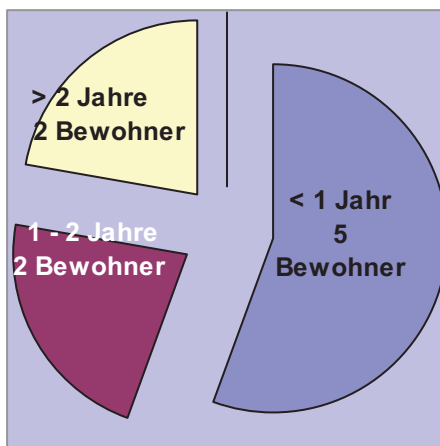
Das Haus am Erlernbach ist seit 2010 konzeptionell neu ausgerichtet. Im Sinne einer Übergangsphase sollen die Bewohner auf ein selbständiges Leben außerhalb der Einrichtung vorbereitet werden. Die adaptive Phase dient der Ablösung vom stationären Betreuungsprozess als auch der weiteren Stabilisierung der Abstinenz unter erhöhten Belastungsbedingungen.

Durch ein spezielles modular aufgebautes Förderprogramm sollen Bewohner in einem überschaubaren Zeitrahmen auf ihrem Weg der Selbständigkeit Anleitung und praktische Hilfen erhalten.

Anhand eines dreigliedrigen Adaptionablaufs (Eingangs-, Aktivierungs- und Adaptionphase) werden mit den Bewohnern Leistungsfähigkeit und Einsatzmöglichkeiten gemeinsam erörtert. In einem eigens auf den Bewohner ausgerichteten Hilfe- und Förderplan werden Maßnahmen gemeinsam beschrieben, fortgeschrieben und überprüft.

Das Angebot im Haus am Erlernbach ist handlungsorientiert und auf die Erlangung konkreter Alltagskompetenzen bezogen. Das Zusammenleben dient als Erfahrungs- und Lernfeld und bildet den Ausgangspunkt für eine realistische Orientierung nach außen.

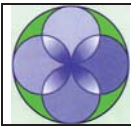
### 2.2.1 Verweildauer der Bewohner im Adaptionshaus 2010:



Die Belegungsquote im Jahr 2010 betrug 100%. Ein- und Auszüge wurden nahtlos organisiert. Neben zwei Rückverlegungen in die Stammeinrichtung „Haus Berghof“ und zwei ordentlichen Kündigungen gab es eine Verlegung in Ambulant Betreutes Wohnen (ABW).

Die durchschnittliche Altersstruktur liegt derzeit bei 51,7 Jahren. Im Jahr 2010 gab es insgesamt vier nachgewiesene Alkohorrückfälle.

Das Team wurde im Verlauf der letzten 1,5 Jahre entsprechend den konzeptionellen Veränderungen umstrukturiert. Zwei Mitarbeiter/Innen aus dem



ABW arbeiten nun gleichzeitig im Haus am Erlenbach. Hierbei können nun Schnittstellenprobleme, die sich zwangsläufig beim Übergang in eine ambulante Betreuungs- und Wohnform ergeben, zielorientiert bewältigt werden.

Die Behandlungsdauer ist abhängig von den individuellen Ressourcen und Entwicklungsfortschritten der Bewohner. Für alle drei Phasen nehmen wir erfahrungsgemäß eine Betreuungsdauer von ein bis zwei Jahren an.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.berghof-betzweiler.de](http://www.berghof-betzweiler.de)

### **2.3 Ambulant Betreutes Wohnen**

Das Jahr 2010 war für das Ambulant Betreute Wohnen ein sehr bewegtes Jahr. Insgesamt wurden acht Klienten aufgenommen, sodass wir zum Ende des Jahres einen Belegungsstand von 27 Klienten aufweisen konnten.

Personell wurde zum 01.07.2010 eine weitere Stelle eingerichtet, um den erhöhtem Bedarf gerecht zu werden und eine adäquate Betreuung unserer Klienten zu gewährleisten. Zudem bilden wir gemeinsam mit dem Adaptionshaus eine BA- Studentin im Bereich Sozialpädagogik aus. Somit ist unsere Personalstelle von 1,2 auf 2,2 Stellenanteile plus 50% Praktikantin angestiegen.

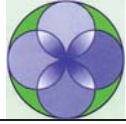
Es konnte in Zusammenarbeit mit dem Besitzer des Gebäudes unserer Werkstatt in Wälde, neuer Wohnraum geschaffen werden, in diesem Gebäude neben der Werkstatt wurden drei Wohnungen für jeweils zwei Klienten renoviert und eingerichtet; zwei Wohnungen wurden davon belegt. In unserem Haus in Betzweiler konnten drei Klienten, ebenfalls in zwei neu renovierte Wohnung einziehen.

Zwei Mitarbeiter sind mit einem Stellenanteil von 0,8 Stellen im Adaptionshaus „Haus am Erlenbach“ tätig, sodass diese wichtige Schnittstelle gut ausgefüllt ist. Hier werden die Klienten intensiv auf eine Verselbständigung im Ambulant Betreuten Wohnen vorbereitet.

Die Zusammenarbeit mit der Außenwohngruppe „Haus Panorama“ (Außenwohngruppe für psychisch Kranke unseres Trägers) hat sich in diesem Jahr weiter intensiviert, da wir auch von hier Klienten in das Ambulant Betreute Wohnen aufnehmen. Geplant ist, dass auch im „Haus Panorama“ Stellenanteile für das Ambulant Betreute Wohnen geschaffen werden, um sich noch besser zu vernetzen.

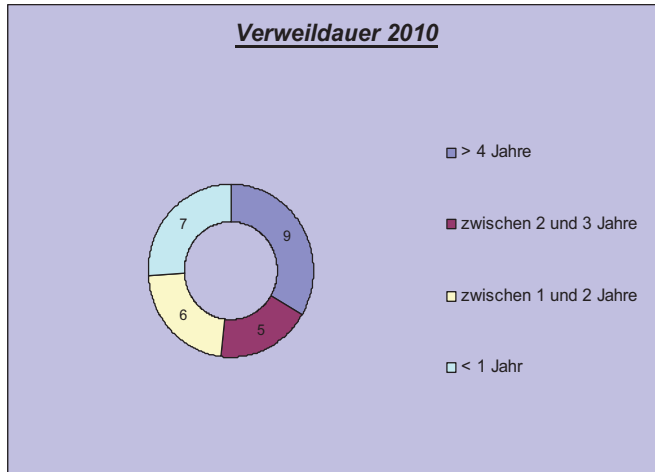
Für Kriseninterventionen wurde im Haus Berghof ein Notfallzimmer eingerichtet, welches für kurzfristige Aufnahmen freigehalten wird. Wir haben somit die Möglichkeit Krisen frühzeitig aufzufangen, um stationäre Krankenhausbehandlungen möglichst zu vermeiden.

Gemeinschaft ist in unserer Arbeit sehr bedeutsam, so wurden wieder gemeinsam Geburtstage gefeiert, gekegelt, und unterschiedliche Aktivitäten und Ausflüge durchgeführt. Im Oktober fand für 12 Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens und des Adaptionshauses eine Freizeit nach Kroatien statt.



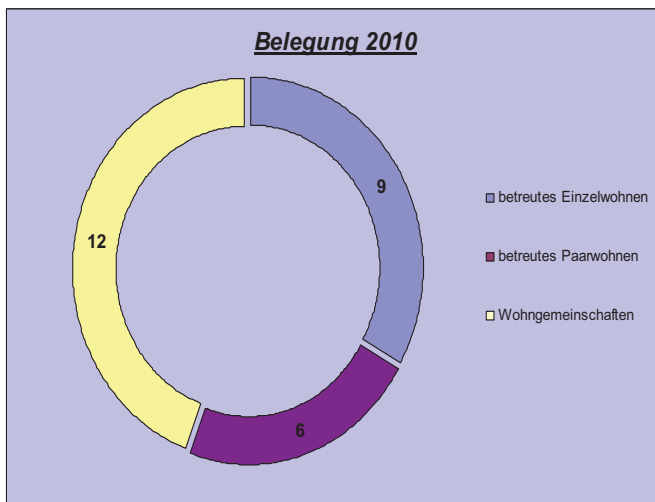
### 2.3.1 Das Jahr 2010 im ABW in Zahlen

#### Verweildauer:

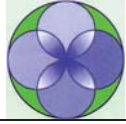


Diese Grafik zeigt, dass die Betreuung unserer Klienten im ABW auf einen sehr langen Zeitraum ausgelegt ist. So wird ein großer Teil unserer Klienten im ABW länger als vier Jahre von uns betreut.

#### Belegung:



Die meisten unserer Klienten (12) im ABW leben in Wohn-gemeinschaften (zumeist Zweier-WG's). Neun Klienten leben alleine und sechs Bewohner werden im sogenannten Paarwohnen betreut.



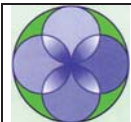
## 2.4 Das Mitarbeiterteam

Die Mitarbeiterteams bestehen aus Sozialpädagogen, Sozialarbeitern, Erziehern, Arbeitserziehern, examinierten Pflegekräften, Hauswirtschaftskräften, Studenten der Sozialpädagogik und Sozialwirtschaft der DH-Villingen-Schwenningen und Praktikanten. Einige dieser Mitarbeiter sind als Teilzeitkräfte beschäftigt.

Regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen dienen der Mitarbeiterreflexion und dem Erreichen einer adäquaten fachlichen Qualifikation.

Im Jahre 2010 wurden wieder viele unterschiedliche Tagungen, Schulungen, Weiter- und Fortbildungen angeboten, so dass jeder Mitarbeiter mindestens eine Veranstaltung besuchte.





### **3. Das Jahr 2010**

#### **3.1 Veränderungen auf konzeptioneller Ebene**

Das Jahr 2010 war durch weitreichende konzeptionelle Veränderungen in vielen Bereichen unserer Einrichtung geprägt.

Unsere Außenwohngruppe „Haus am Erlenbach“ hat sich seit Ende 2009 inhaltlich neu ausgerichtet. Durch ein modular aufgebautes Förderprogramm sollen die maximal zehn Bewohner gezielt auf ein Leben außerhalb einer stationären Einrichtung vorbereitet werden. Mittlerweile können wir auf erste „Erfolge“ dieser Veränderung blicken, nachdem die ersten Bewohner aus unserem Adaptionshaus in das Ambulant Betreute Wohnen entlassen wurden.

Unsere ehemalige Trainings-Wohngemeinschaft wurde nach den Veränderungen im Haus am Erlenbach nicht mehr in der alten Form benötigt. Um die sicherlich notwendige, individuelle Förderung unserer kognitiv schwachen Bewohner, besonders im alltagspraktischen Bereich, zu verbessern, wurde die Trainings-WG im 3. Stock in eine Förder-Wohngemeinschaft umkonzipiert. In dieser kleinen und überschaubaren Wohneinheit leben bis zu fünf Bewohner. Ziel dieser Förder-Wohngemeinschaft ist eine bessere Integration unserer schwächeren Bewohner in den regulären Wohngruppenalltag.

Ebenfalls verändert wurde die Leitungsstruktur des Suchtbereichs. Statt einer stellvertretenden Leitung gibt es nun drei Bereichsleitungen. Herr Horn ist für die Bereiche ABW und AWG verantwortlich, im Haus Berghof ist Herr Grünig für den Bereich Sozialdienst und Pädagogik zuständig und Frau Bürkner für den medizinischen Bereich. Dadurch werden kontinuierlich, in den jeweiligen Verantwortungsbereichen, Leitungsaufgaben übernommen und somit die Gesamtleitung entlastet.

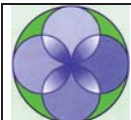
Zudem wurde unsere Konzeption im letzten Jahr weiter modifiziert und fortgeschrieben. Die aktuelle Konzeption kann als PDF-Dokument über unsere Homepage [www.berghof-betzweiler.de](http://www.berghof-betzweiler.de) heruntergeladen oder als Druckversion angefordert werden.

#### **3.2 Veränderungen im organisatorischen Bereich**

Zum Jahresbeginn zog unsere Werkstatt (ehemalige Arbeitstherapie Sulzberg) in großzügigere Räumlichkeiten (ca.1000qm), nach Loßburg-Wälde, um. Dadurch konnte unsere kleine Holzwerkstatt im Haus Berghof nun einen Teil der neuen Räumlichkeit im gleichen Gebäudekomplex beziehen, so dass nun etwa 10 neue Arbeitsplätze entstehen konnten.

Unsere Werkstatt bietet durchschnittlich 55-60 Klienten des Suchtbereichs und dem Bereich der psychisch erkrankten Menschen, Arbeitsplätze an.

Es werden 20 ständig laufende Artikel in verschiedenen Variationen und Größen gefertigt. Nach dem schwachen Jahr 2009 war das Jahr 2010 ein sehr produktionsorientiertes Jahr. Wir hatten viele Aufträge und hatten eine Umsatzsteigerung von fast 40 Prozent. Durch den Umzug und den noch nötigen Umbau- und Renovierungsarbeiten, fehlte häufig die Zeit für Einzelförderungen und Fortbildungen, die zukünftig mehr Gewicht erhalten sollen.



Direkt im Nebengebäude der Werkstatt konnten drei Wohnungen mit sechs Plätzen für das Ambulant Betreute Wohnen angemietet werden. Hier werden meist Bewohner leben, die zur Tagesstrukturierung die Werkstatt besuchen, da sie den Anforderungen einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) noch nicht gewachsen sind, bzw. das Aufnahmealter bereits überschritten haben.

Im Februar 2010 konnte auch die Ergotherapie aus dem Haus Berghof ausziehen, so dass wir alle Arbeitsbereiche, die nichts mit der Haushaltsführung (Kochen, Putzen, Wäsche waschen und bügeln) zu tun haben nach Außen verlagern konnten.

Es wurde ein Haus in der Ortsmitte von Betzweiler gekauft und renoviert, in dem sowohl die Ergotherapie eigene großzügige Räumlichkeiten im Erdgeschoss bezog sowie zwei Wohnungen mit vier Plätzen für das Ambulant Betreute Wohnen entstanden sind.

### **3.3 Veränderungen im personellen Bereich**

Das Jahr 2010 war im hauptamtlichen Mitarbeiterbereich, wie auch in den vergangenen Jahren, durch eine weitgehende Konstanz geprägt. Es gab in diesem Bereich nur wenige Veränderungen. Lediglich Herr Voigt, der sukzessive seine Stelle in den vergangenen Jahren abbaute und nur noch geringfügig beschäftigt war, verließ im April unser Team, um sich neuen beruflichen Herausforderungen im Landkreis zu stellen. Im Juli 2010 wurde Herr Mückstein als weiterer Betriebswirt und zur Unterstützung von Herrn Nübel, als Assistent der Geschäftsleitung eingestellt.

Im studentischen Bereich bilden wir seit Oktober 2009 Frau Mariangela Miranda im Adaptionshaus und im Ambulant Betreuten Wohnen, als Studentin der Sozialpädagogik an der DH-Villingen-Schwenningen, aus.

Herr Mischa Hamann begann im Oktober 2010 sein einjähriges Vorpraktikum und wird im Oktober 2011 sein Studium der Sozialpädagogik an der DH-Villingen-Schwenningen aufnehmen. Herr Mili Fejzagic begann im Oktober 2010 das Studium der Sozialwirtschaft an der DH-Villingen-Schwenningen. Ihn bilden wir in beiden Praxisbereichen aus (Betriebswirtschaft und Sozialpädagogik).

Im expandierenden Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens verstärkt seit Juli 2010 der sehr gut ausgebildete und erfahrene Herr Nils Hoffmann (Heilerziehungspfleger und Dipl.-Sozialpädagoge (BA)), das Team mit einer Vollzeitstelle.

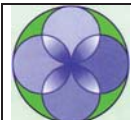
Somit teilten sich 2010 im Haus Berghof 21 Mitarbeiter 12 Vollzeitstellen, plus zwei Studenten- und eine Praktikantenstelle. Im Haus am Erlenbach teilen sich fünf Mitarbeiter 2,5 Vollzeitstellen, plus eine „halbe“ Studentinnenstelle und im ABW sind es drei Mitarbeiter auf 2,2 Vollzeitstellen, plus eine „halbe“ Studentinnenstelle.

### **3.4 Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit**

Wie schon die Jahre zuvor gab es auch 2010 einige Herausforderungen, die es von den Mitarbeitern und auch den Bewohnern zu meistern galt.

#### **3.4.1 Teilnahme an der „Dorfputzete“**

Klimaschutz ist ein Anliegen, das alle bewegt. So will auch unsere Einrichtung den Bewohnern zum Thema Klimawandel- und Schutz nachhaltiges Engagement vermitteln. Im Dienste des Gemeinwohls haben sich unsere Bewohner wieder an der jährlichen Aktion "Saubere Landschaft" der Gemeinde Loßburg beteiligt.



So waren unsere fleißigen Helfer unterwegs, um unsere Waldwege vom Abfall unachtsamer Umweltverschmutzer zu befreien.

### **3.4.2 Bewohnerfreizeit**

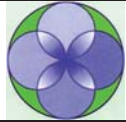
Wie schon in den Jahren 2005 und 2007 fand die diesjährige Bewohnerfreizeit im Bayrischen Wald statt. Gemeinsam mit sechs Bewohnern und zwei Mitarbeitern ging es im September für eine Woche nach Lam, wo man im Hotel „Zum Hirschen“ hervorragend untergebracht war. Da die Chefin selbst gehbehindert ist, war eine hohe Toleranz gegenüber anderen behinderten Menschen zu spüren. Neben Wanderungen durch Wälder, auf Berggipfel und an Seen, nutzte man die Woche unter anderem zu einem Ausflug in die Tschechische Republik, oder zu einem Besuch im Lohberger Tierpark. Die Bewohner kehrten begeistert von dieser Freizeit zurück, so mancher wollte erst gar nicht gehen. Auch in diesem Jahr werden wir wieder mit unseren Bewohnern für eine Woche Urlaub machen. Es wurde zwar noch nichts Genaueres geplant, aber egal wohin es uns verschlägt, es wird bestimmt ein weiteres tolles Erlebnis.



### **3.4.3 Dorfturnier, Nikolausmarkt**

Aus normalem Trinkverhalten kann in Krisenzeiten ein Suchtverhalten werden, das zu Isolation und mangelnder Integration führt. Wie die oben genannten Veranstaltungen zeigen sind die Mitarbeiter stets bemüht, das Haus und seine Bewohner in das bestehende soziale Umfeld von Betzweiler-Walde zu integrieren. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören für uns nicht nur die Veranstaltungen im Haus Berghof, sondern auch die Teilnahme am öffentlichen Leben. So haben wir uns nicht gescheut, für das alljährliche Fußballturnier in Betzweiler wieder eine schlagkräftige Truppe aufzustellen. Das Turnier wurde in zwei Disziplinen durchgeführt. Zum Einen gab es einen menschlichen Kicker, ein Spiel, bei dem man an eine Stange angebunden wurde und zum Anderen ein Elfmeterschießen. In beiden Disziplinen gelangen unserem Team Erfolge, aber auch knappe Niederlagen waren zu verbuchen.

Zudem war das Haus Berghof mit einem Stand am Nikolausmarkt in Betzweiler vertreten. Hier wurden Werkstücke aus Holz, die in unserer Ergotherapie und in der neuen Holzwerkstatt gefertigt wurden, zum Verkauf angeboten. Ebenso wurde für das leibliche Wohl der Nikolausmarkt-Besucher gesorgt.



## 4. Das Jahr 2010 in Zahlen

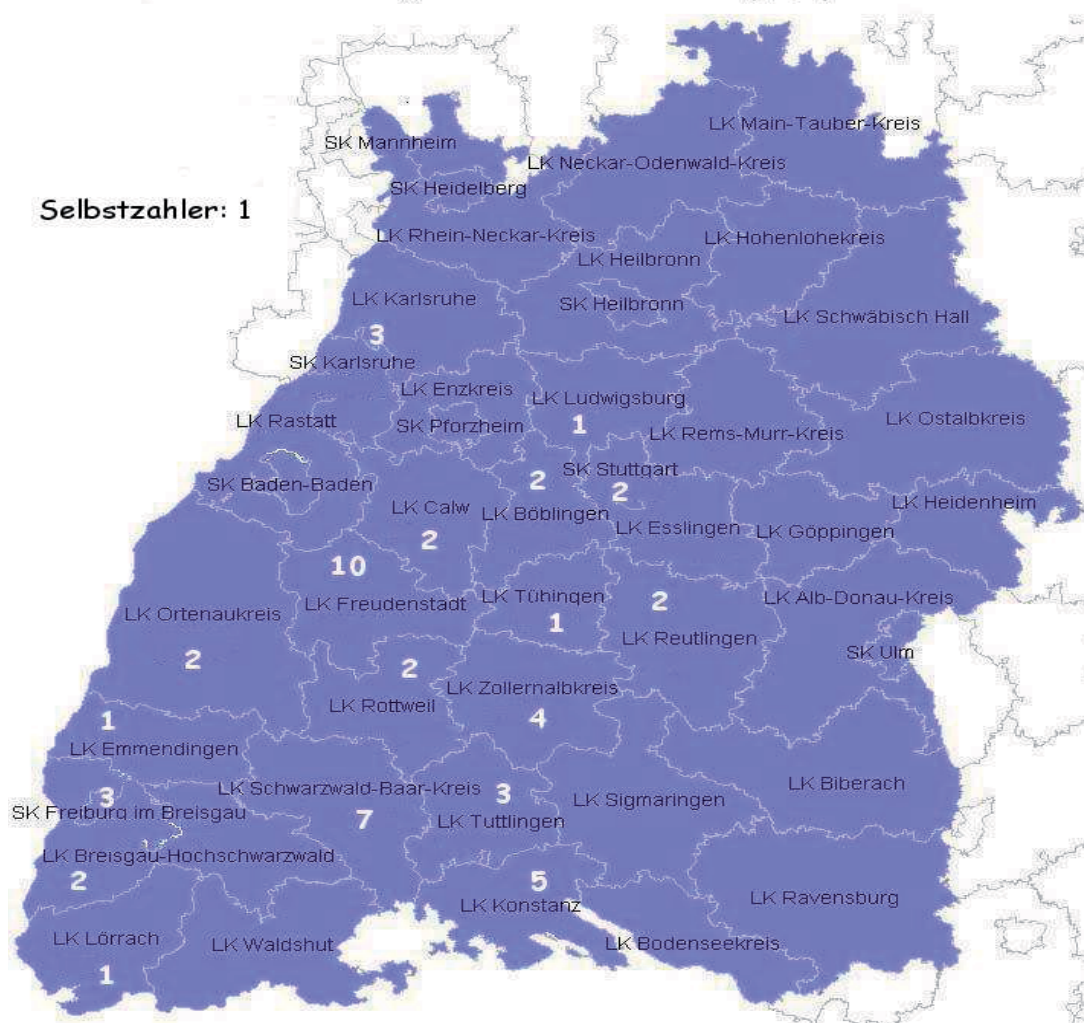
### 4.1 Kostenträger nach Landkreisen

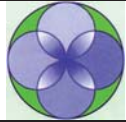
Die häufigsten Leistungsträger bei 54 Bewohnern waren die Landkreise:

Freudenstadt	→	18,52 %	=	10 Bewohner
Schwarzwald-Baar	→	12,96 %	=	7 Bewohner
Konstanz	→	9,26 %	=	5 Bewohner
Zollernalb	→	7,41 %	=	4 Bewohner

Auf die Landkreise Karlsruhe, Freiburg und Tuttlingen entfielen jeweils drei Bewohner. Auf die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Böblingen, Calw, Ortenaukreis, Reutlingen, Rottweil und Stuttgart entfielen jeweils zwei Bewohner. Auf die Landkreise Emmendingen, Ludwigsburg, Lörrach und Tübingen entfiel jeweils ein Bewohner. Des Weiteren hatten wir 2010 einen Selbstzahler.

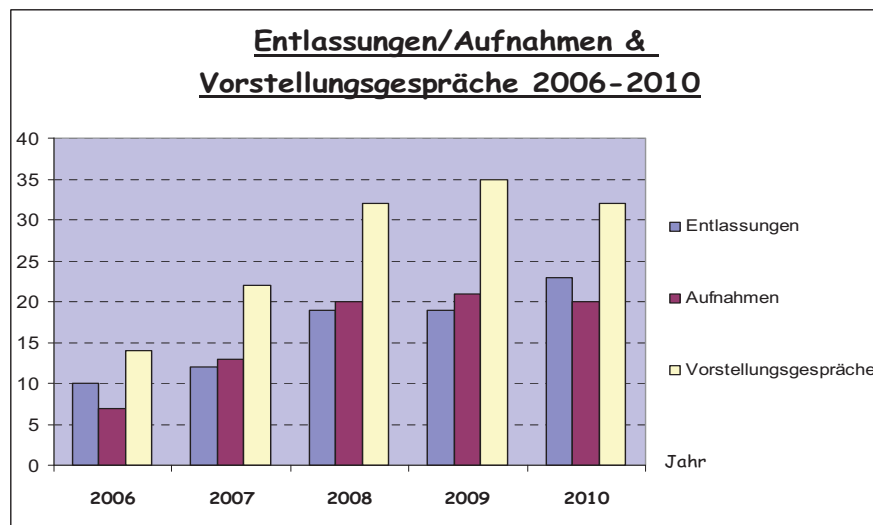
**Kostenträger nach Landkreisen (n=54)**





#### 4.2 Entlassungen/Aufnahmen und Vorstellungsgespräche

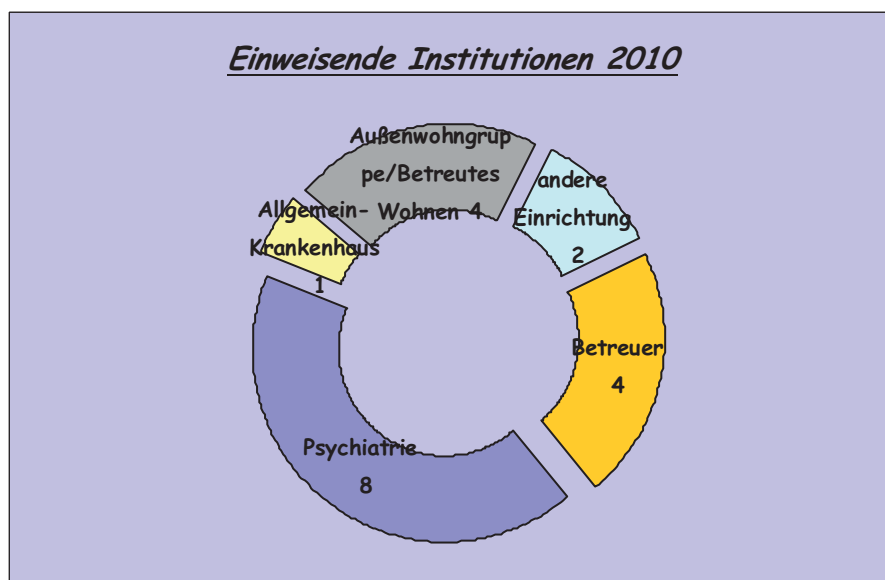
Im Jahr 2010 wurden insgesamt 32 Vorstellungsgespräche geführt. Es wurden 19 neue Bewohner im Haus Berghof aufgenommen. Im Laufe des Jahres verließen 23 Bewohner unsere Einrichtung. Vergleicht man die Zahlen mit den Vorjahren ergibt sich, dass in den letzten drei Jahren die Anzahl der Vorstellungsgespräche, der Aufnahmen sowie der Entlassungen auf dem gleichen Niveau geblieben ist.



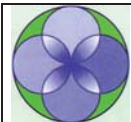
Stand: 31.12.2010

#### 4.3 Einweisende Institutionen

Die 19 neuen Bewohner in 2010 wurden von folgenden Institutionen eingewiesen:



Stand: 31.12.2010



### Psychiatrie: acht Bewohner

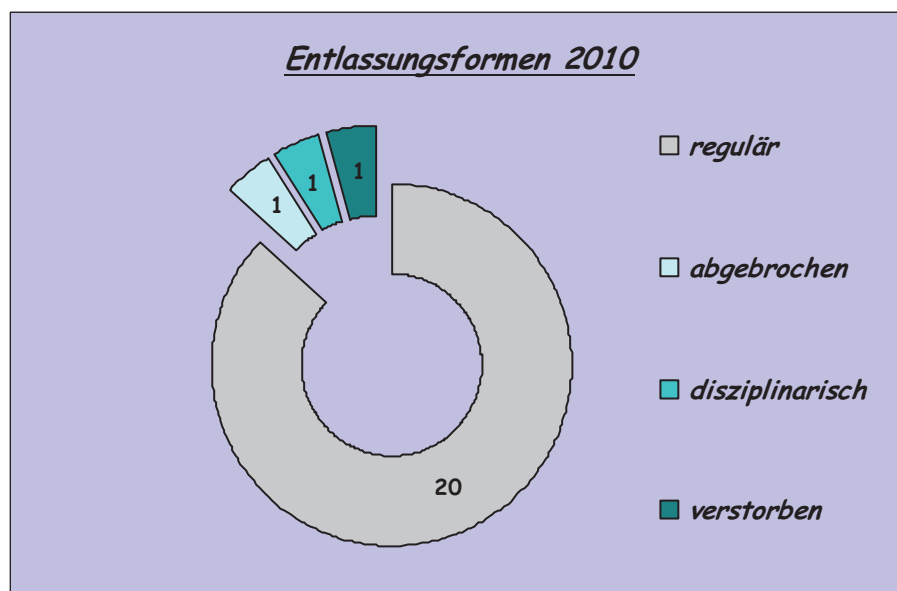
- Zentrum für Psychiatrie Emmendingen → 4 Bewohner
- Vinzenz von Paul Hospital Rottweil - Rottenmünster → 3 Bewohner
- Klinik für Psychiatrie FDS → 2 Bewohner
- Zentrum für Psychiatrie Reichenau → 1 Bewohner

### Andere Einrichtungen: zwei Bewohner

- Betreutes Wohnen „Die Treppe“ → 1 Bewohner
- Haus Wartenberg in Geisingen → 1 Bewohner

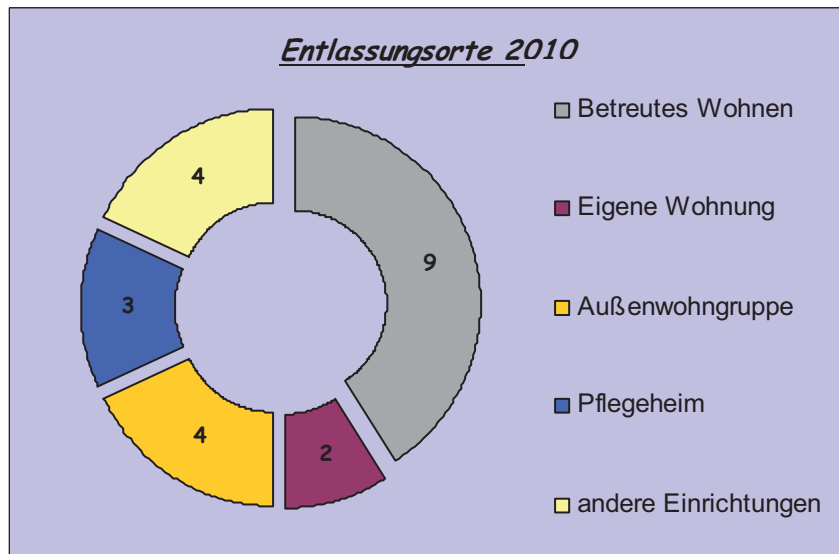
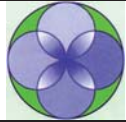
## 4.4 Entlassungsformen und -orte

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 23 Bewohner entlassen. Hiervon waren der Großteil, nämlich 20, reguläre Entlassungen. Ein Bewohner wurde 2010 disziplinarisch entlassen, einer hat seinen Aufenthalt in unserer Einrichtung abgebrochen. Wir hatten zudem im letzten Jahr einen Bewohner, der im Haus verstorben ist.



Stand:31.12.2010

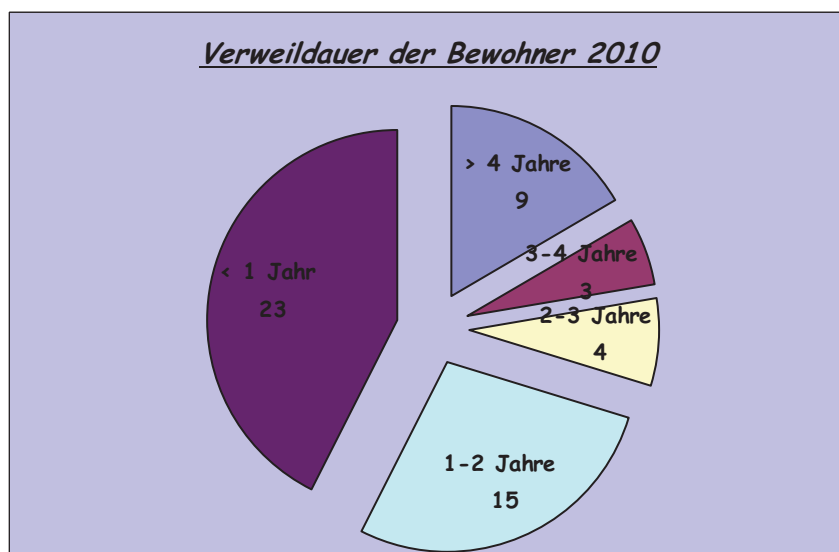
Von den im Jahr 2010 entlassenen Bewohnern wurden neun Bewohner ins Ambulant Betreute Wohnen, jeweils vier in unser Adaptionshaus „Haus am Erlenbach“ und in andere Suchteinrichtungen entlassen. Drei Bewohner wurden aufgrund einer Pflegebedürftigkeit in ein Pflegeheim und zwei in eine eigene Wohnung entlassen. Im Diagramm nicht berücksichtigt ist ein Bewohner, der in unserer Einrichtung verstorben ist.



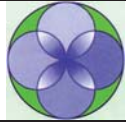
Stand: 31.12.2010

#### 4.5 Verweildauer

Von unseren Bewohnern leben neun (17 %) länger als vier Jahre im Haus Berghof. Eine Verweildauer zwischen drei und vier Jahren trifft auf drei Bewohner (6 %) zu und zwischen zwei und drei Jahren auf vier Bewohner (7 %). 15 Bewohner (28 %) leben zwischen einem und zwei Jahren im Haus Berghof. Der größte Teil, nämlich 23 Bewohner (43 %), lebte bis zu einem Jahr im Haus Berghof. Die Entwicklung hin zu kürzeren Verweildauern unserer Bewohner hat sich auch im letzten Jahr fortgesetzt.

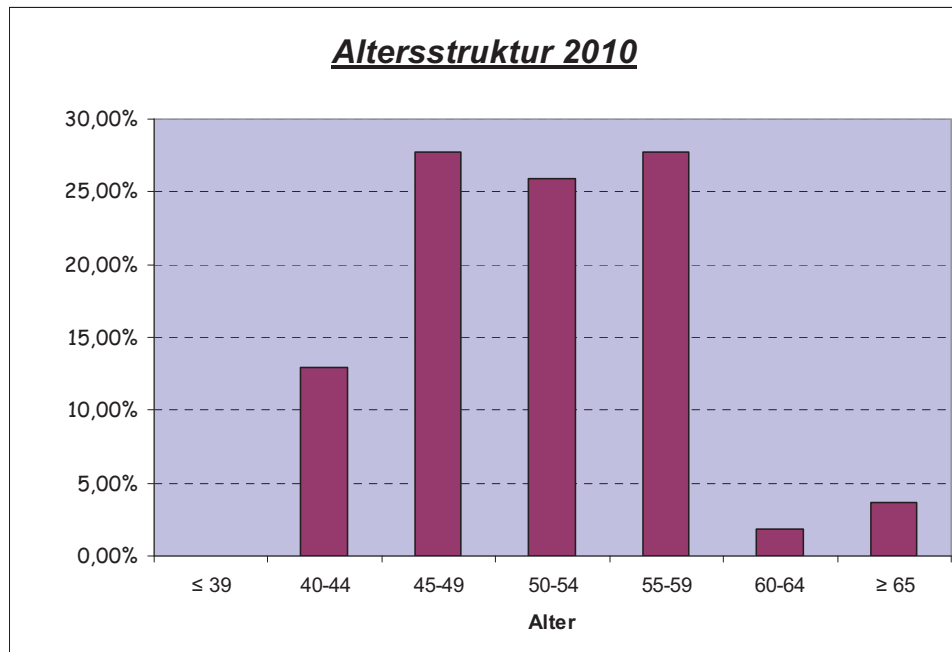


Stand: 31.12.2010



#### 4.6 Altersstruktur

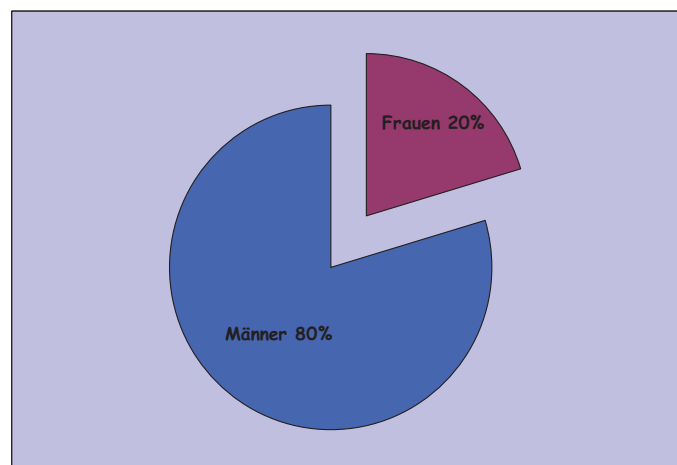
Der Anteil der 45 bis 59 Jahre alten Bewohner ist, wie schon in den Vorjahren, sehr hoch. Jedoch nimmt in den letzten Jahren der Anteil der unter 45 jährigen stetig zu.



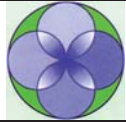
Stand: 31.12.2010

#### 4.7 Verteilung von Frauen und Männern

Wie in den meisten CMA-Einrichtungen überwiegt auch im Haus Berghof der Anteil männlicher Bewohner deutlich und ist im Vergleich zum Jahre 2009 leicht gestiegen. Der Anteil weiblicher Bewohner ist dahingegen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

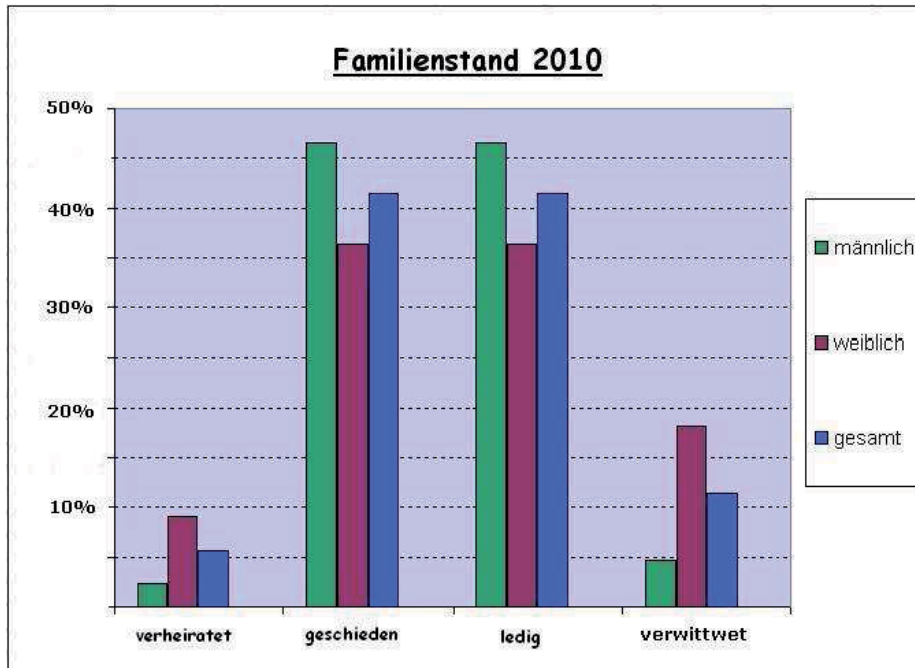


Stand: 31.12.2010



#### 4.8 Familienstand

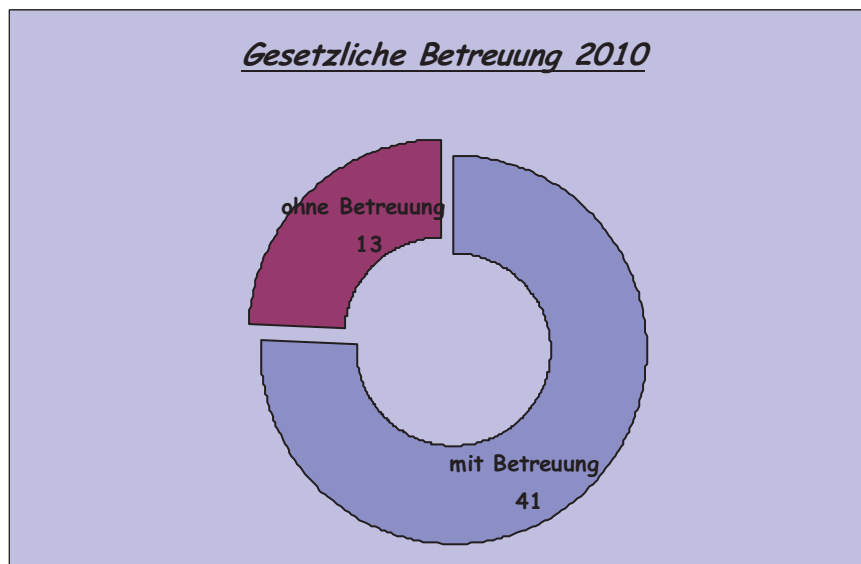
Die meisten unserer Bewohner sind geschieden oder ledig. Nur ein geringer Anteil ist noch verheiratet, lebt jedoch von ihren Partnern getrennt.



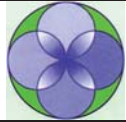
Stand: 31.12.2010

#### 4.9 Gesetzliche Betreuung

41 Bewohner (76 %) haben einen gesetzlichen Betreuer, 13 unserer Bewohner (24 %) haben keine gesetzliche Betreuung. In diesem Bereich ist kaum eine Veränderung zu den letzten Jahren festzustellen.

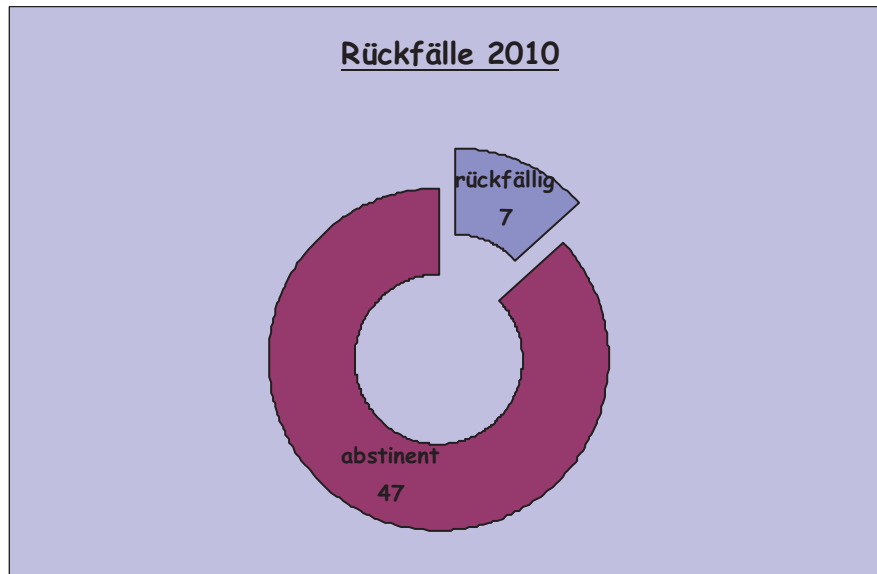


Stand: 31.12.2010



#### 4.10 Rückfälle

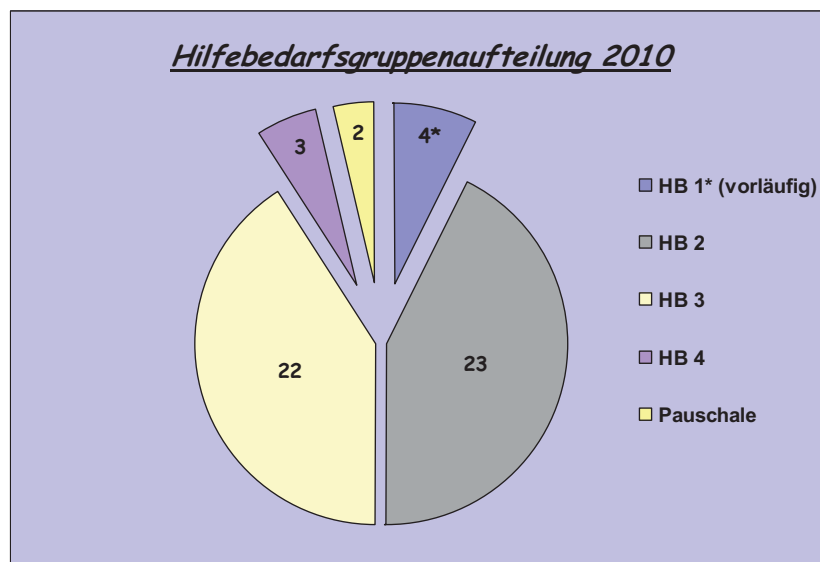
Bei 47 Bewohnern (87 %) kam es zu keinem nachgewiesenen Rückfall. Einen oder mehrere Rückfälle hatten im Jahr 2010 sieben Bewohner (13 %).



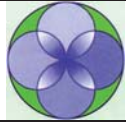
Stand: 31.12.2010

#### 4.11 Hilfebedarfsgruppen

Im Jahr 2010 waren 23 Bewohner in der Hilfebedarfsgruppe 2 (HBG 2) eingestuft, 22 Bewohner waren in der HBG 3 und in der HBG 4 waren drei Bewohner. In der HBG 1 waren, bis zur ihrer endgültigen Eingruppierung durch den Medizinisch Pädagogischen Fachdienst, vier Bewohner. Zwei kurzzeitig im Haus Berghof aufgenommene Bewohner aus dem Ambulant Betreuten Wohnen wurden mit einer Pauschale für eine Kurzzeitunterbringung verrechnet.

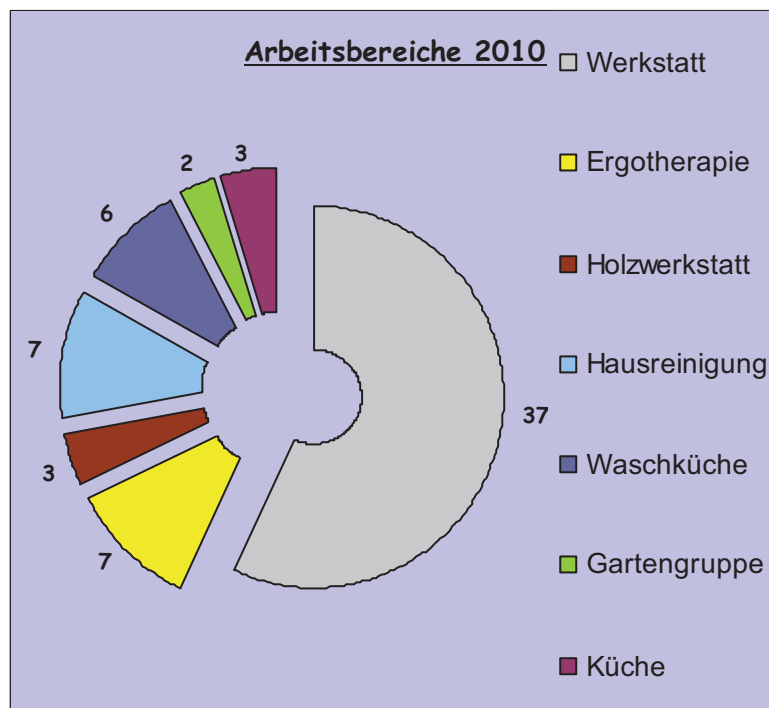


Stand: 31.12.2010



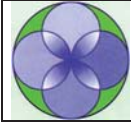
#### 4.12 Arbeitsbereiche

Mehr als die Hälfte unserer Bewohner (56 %) arbeiten im Rahmen der tagesstrukturierenden Maßnahmen in unserer Werkstatt in Wälde. In der Holzwerkstatt, ebenfalls in Wälde, und der dortigen Küche sind drei Bewohner eingeteilt. In der Ergotherapie in Betzweiler und in der Hausreinigung arbeiten jeweils sieben Bewohner. Die Waschküche beschäftigt sechs Bewohner. In unserer Gartengruppe waren im letzten Jahr nur zwei Bewohner durchgehend tätig.



#### 4.13 Rückfallprävention, Suchtgruppe

Im letzten Jahr nahmen insgesamt 27 Bewohner an der Indikativen Gruppe „Rückfallprophylaxe“ auf Basis des „Strukturierten Trainingsprogramms zur Alkohol-Rückfall-Prävention“ S.T.A.R. nach J. Körkel und Chr. Schindler teil. Vier Bewohner nahmen aufgrund eines Alkoholrückfalles wiederholt an dieser Gruppe teil. Diese Indikative Gruppe ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil unseres therapeutischen Angebotes geworden.



## **5. Ausblick**

Für das Jahr 2011 bekommen unsere Planungen neue Schwerpunkte. Nicht mehr die Schaffung von Raum und Räumlichkeiten stehen im Vordergrund, sondern die Weiterentwicklung unserer Konzeptionen im Hinblick auf unsere bestehende und neue Klientel.

Öffentlichkeitsarbeit wird ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr sein.

Geplant ist die Ausrichtung der nächsten Psychosozialen Arbeitsgruppe (PSAG) im Landkreis Freudenstadt am 30. Mai 2011 im Haus Berghof.

Am 10. Juli 2011 werden wir ein Sommerfest (Tag der offenen Türe) ausrichten. Damit möchten wir insbesondere die Bevölkerung der Gemeinde Loßburg-Betzweiler, die Angehörigen unserer Bewohner, die Angehörigen der Mitarbeiter, ehemalige Bewohner und alle die unserem Haus nahestehen, ansprechen.

Erstmalig möchten wir auch eine Fachtagung, zu dem Thema „Doppeldiagnosen“ am 14. Juli 2011 im Haus Berghof veranstalten. Dieses Thema begleitet uns in all den Jahren unserer Tätigkeit. Was steht im Vordergrund, die psychische Erkrankung oder der Alkoholismus? Gehen wir adäquat mit dieser Klientel um?

Wir konnten zu diesem Themenkomplex mit Herrn Dr. Dengler und Herrn Dr. Czycholl zwei professionelle Referenten aus der Medizin und der psychologischen Psychotherapie gewinnen.

Mit dieser Fachtagung möchten wir insbesondere unsere Kollegen, mit denen wir seit langen Jahren zusammenarbeiten, ansprechen: Sozialarbeiter und Sozialpädagogen aus den Kliniken, Landratsämtern, gesetzliche Betreuer, die kooperierenden CMA-Einrichtungen aus Baden-Württemberg, die Suchtberatungsstellen, die MPF-Mitarbeiter und alle fachlich Interessierten.

Die Einladungen dazu wurden bereits verschickt.

Das begonnene Jahr 2011 verspricht ein sehr arbeitsreiches, aber auch spannendes Jahr zu werden. Wir freuen uns darauf, dies zusammen mit unseren Bewohnern und Ihnen, die unserem Haus wohl gesonnen sind, erleben zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2011.

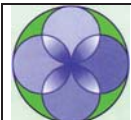
Mit freundlichen, kollegialen Grüßen

Uwe Nübel  
Geschäftsleitung

Astrid Rüsing  
Gesamtleitung Sucht

Horst Grünig  
Bereichsleitung

Martin Gisler  
Heimbeirat



**Ihre Ansprechpartner im Gesamtbereich Sucht:**

Geschäftsleitung:

Herr Uwe Nübel  
Tel.: 07444-9505-0  
E-Mail: [u.nuebel@miksch-partner.de](mailto:u.nuebel@miksch-partner.de)

Gesamtleitung Sucht:

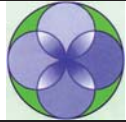
Frau Astrid Rüsing  
Tel.: 07455-671  
E-Mail: [ruesing@berghof-betzweiler.de](mailto:ruesing@berghof-betzweiler.de)

Sozialdienst,  
Aufnahmeverfahren:

Herr Horst Grünig  
Tel.: 07455-671  
E-Mail: [gruenig@berghof-betzweiler.de](mailto:gruenig@berghof-betzweiler.de)

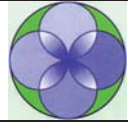
Adaptionshaus  
und ABW:

Herr Knut Horn  
Tel.: 07444-956244/ -45  
E-Mail: [horn@berghof-betzweiler.de](mailto:horn@berghof-betzweiler.de)



## 6. Impressionen vom Haus Berghof





## 7. Leitbild

Die **Soziale Betreuungsgemeinschaft Miksch & Partner GmbH & Co.KG** betreut seit 1995 im Haus Berghof in Betzweiler-Wälde chronisch mehrfach beeinträchtigte alkoholranke Männer und Frauen.

Als Einrichtung der Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII setzt sich der Kundenkreis des Hauses Berghof aus den Bewohnern, ihren Angehörigen, sowie den jeweiligen Kostenträgern zusammen. Es ist unser Auftrag, die sich hieraus ergebenden vielgestaltigen Anliegen miteinander in Einklang zu bringen.

### **Die Bewohner**

Wir achten die Würde und Individualität jedes einzelnen Bewohners trotz Einschränkungen und Krankheit und setzen auf die vorhandenen Stärken und gesunden Persönlichkeitsanteile. Die Förderung von Selbständigkeit, Selbstverantwortung und Mitwirkungsmöglichkeiten der Bewohner sind oberste Ziele. Da chronisch mehrfach Abhängige häufig unter massiven körperlichen, psychischen und sozialen Beeinträchtigungen leiden, steht zunächst die Sicherung von elementaren Bedürfnissen des Einzelnen im Vordergrund.

Gegenstand und Inhalt unserer Arbeit ist es, den Bewohnern bei der Auseinandersetzung mit der Realität gezielt zu fördern und für weitere Entwicklungen gute Voraussetzungen zu schaffen. Über die Stärkung vorhandener Ressourcen unterstützen wir den Zugang zu einem positiveren Selbstbild.

### **Freundlichkeit**

Freundliche und angemessene Umgangsformen mit den Bewohnern, den Kollegen sowie allen Besuchern des Hauses entsprechen unserer Grundeinstellung und sind daher selbstverständlich. Allen an unserer Arbeit Interessierten wollen wir Hintergründe und Zusammenhänge unserer Arbeit transparent machen. Dies soll auch dazu führen, unserer Arbeit die notwendige Anerkennung zu verschaffen.

### **Qualität**

Die Betreuung unserer Bewohner beruht auf allgemein anerkannten soziotherapeutischen Grundlagen und findet unter gesetzlicher und qualitätssichernder Vorgaben statt. Qualitativ gute Arbeit bedeutet auch die ständige kritische Überprüfung unseres betreuenden Handelns und die Bereitschaft, soziale, menschliche und fachliche Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

### **Zufriedenheit**

Wir fördern die interne Arbeitszufriedenheit und somit die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung durch regelmäßige Mitarbeitergespräche, der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und durch externe Supervision. Zum Erreichen einer qualitativ hochwertigen Dienstleistung liefert die Zufriedenheit der Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag. Um diese zu gewährleisten, sehen Einrichtungsleitung und Geschäftsführung sich verpflichtet, für gute Arbeitsbedingungen und für ein Klima von Offenheit, Respekt und Wertschätzung zu sorgen.